

## BERGBAHNEN

## Zahlen soll nicht das Personal

**Markus Fischer** Touristische Bahnen stehen wegen Covid-19 grundsätzlich still. Skigebiete im Kanton Bern und die Titlisbahnen blieben am 14. März noch offen, bevor der Bundesrat die Schliessung überall durchsetzte.

Die Gornergrat Bahn gehört zu den Bahnen, mit denen der SEV eine gute Sozialpartnerschaft mit einem GAV hat. «Die GGB hat Kurzarbeit beantragt, denn wegen ihrer Stilllegung können viele Mitarbeitende nicht mehr arbeiten», sagt SEV-Gewerkschaftssekretär Manuel Avallone. «Wir stehen in Kontakt mit der Leitung und werden mit ihr Anfang April die offenen Fragen besprechen, etwa zu den Zeitkonten. Ziel ist eine Vereinbarung. Der SEV ist bei Fragen oder Problemen natürlich für die Mitarbeitenden da.»

Schwieriger ist für den SEV die Begleitung von Bahnen, die keine Sozialpartner-

schaft wollen, womit dort die Gefahr von Willkür grösser ist. Dazu gehört die Jungfrau-Bahn-Gruppe (JB). Von ihren Bahnen fahren jene, die bewohnte Orte wie Grindelwald erschliessen, reduziert weiter. Doch der touristische Verkehr ruht, möglich sind dort z. B. noch Revisionen zum Saisonende.

Die JB hat für das Gros ihrer 1000 Mitarbeitenden Kurzarbeit beantragt. «Alle müssen weiterhin den vollen Lohn erhalten, Angestellte im Stundenlohn den Durchschnitt der letzten Monate», betont Gewerkschaftssekretärin Susanne Oehler. «Eine finanziell so gut situierte Bahn darf jetzt nicht ihr Betriebsrisiko über Lohnkürzungen, Zwangsferien oder Minuszeiten auf ihr Personal abwälzen. Wenn jemand Verzicht üben soll, dann die Aktionäre bei ihren Dividenden!»



## SWISS-FLOTTE WEITGEHEND STILLGELEGT

## Jobs und Kaufkraft sichern



**Markus Fischer** Wegen der Coronakrise bleiben zurzeit viele Flugzeuge am Boden, die Swiss schreibt hohe Verluste. «Jetzt muss der Bund mit Finanzhilfe den Tatbeweis erbringen, dass er sich der Bedeutung der Swiss für die Volkswirtschaft bewusst ist», fordert SEV-Gewerkschaftssekretär Philipp Hadorn, Präsident SEV-GATA, der Branche Luftfahrt des SEV. «In der aktuellen Krise zum Beispiel repatriert die Swiss im Ausland Gestrandete und transportiert medizinische Güter. Beim Swissair-Grounding im Oktober 2001 machte die Schweiz mit ihrer Hilfe beim Aufbau der Swissair-Nachfolgerin klar, dass die Luftfahrt «systemrelevant» ist. Natürlich ist die Finanzhilfe an klare Bedingungen zu knüpfen.»

Hadorn präzisiert: Die Swiss ist vor einem Mittelabfluss zum Mutterkonzern zu schützen. Sie muss sich mit Jobgarantien das

Knowhow des Personals über die Krise sichern, um den Flugbetrieb wieder hochfahren zu können, und die Kaufkraft des Personals erhalten. «Nach ihrem ausgezeichneten Erfolg im 2019 kann und muss die Swiss dem Bodenpersonal während der ganzen Kurzarbeit den vollen Lohn garantieren – sprich die von der Arbeitslosenkasse bezahlten 80% des Lohns um die fehlenden 20% ergänzen. Das Swiss-Bodenpersonal hat mit seiner Zustimmung zu Modalitäten zur Bewältigung dieser Krise und zur Verlängerung des – verbesserungswürdigen – GAV bis Ende 2021 schon erhebliche Opfer gebracht, ganz zu schweigen von den Konzessionen in früheren Krisen.»

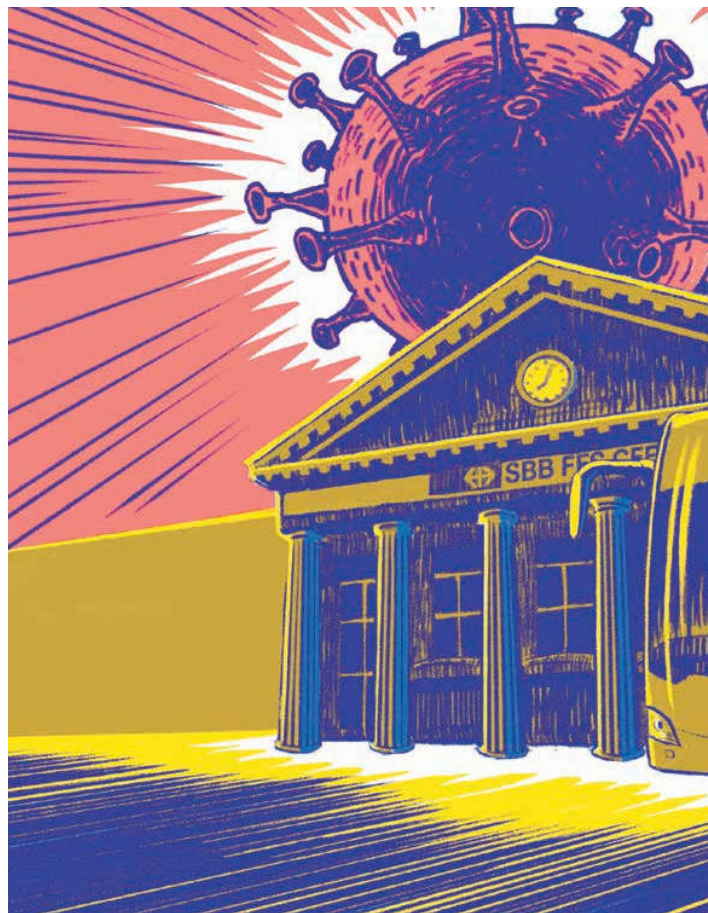
Der SEV ist froh, dass der Swiss die Kurzarbeit umgehend bewilligt wurde, und er hofft nun auf eine rasche Freigabe der notwendigen Finanzhilfe unter den genannten Auflagen.

### Schwierige Situation auch für das Bodenpersonal

Wenn Flugzeuge nicht fliegen, fallen Arbeiten des Bodenpersonals weg. In Zürich-Kloten besorgt z. B. **Swissport** das Ein- und Ausladen von Gepäck und Fracht, das Check-in und Boarding der Passagiere usw. Von ihren ca. 3000 Angestellten in Zürich arbeiten heute nur noch wenige. Im März fiel die Swissport-Produktion auf 25% des ursprünglich Geplanten, im April werden es noch rund 5% sein, wie SRF in «Schweiz aktuell» berichtete. Kurzarbeit wurde Swissport ab 12. März bewilligt. Da die Arbeitslosenkasse nur 80% des Lohns bezahlt, fordert SEV-GATA von Swissport, die fehlenden 20% zu ergänzen, was die Leitung bisher nicht zusichern wollte. Ab 9. März bezogene Überzeiten werden in Kurzarbeit umgewandelt, ebenso unbezahlte Urlaube im April und Mai, zu denen sich Mitarbeitende nach einem Swissport-Aufruf bereit erklärten. Gute Neuigkeiten gibt es hingegen für die Mitar-

beitenden im Stundenlohn: Endlich hat das Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich bestätigt, dass auch sie Anspruch auf Kurzarbeitsentschädigung haben. Die Grundlage der Berechnung ab April 2020 bilden die durchschnittlich gearbeiteten Stunden im 2019. Regula Bieri, Gewerkschaftssekretärin SEV: «Der überfällige Entscheid ist eine grosse Erleichterung für viele Mitarbeitende von Swissport. Für die Zukunft muss sichergestellt werden, dass der Anspruch so oder so sichergestellt ist,» Gewerkschaftssekretär Pablo Guarino, der das Bodenpersonal in Genf betreut, fordert, dass für Aushilfe die Zahl der Stunden pro Monat vertraglich festgelegt wird, um ihre prekäre Situation zu verbessern.

Von der **Reinigungsfirma ISS** erwirkte SEV-GATA in Genf, dass sie die Kurzarbeitsentschädigung im März auf den vollen Lohn ergänzt. In Zürich ist SEV-GATA nicht Sozialpartner von ISS.



## CORONAPANDEMIE

# Gesundheit ist das höchste Gut